

Pressemitteilung

Regensburg, 30.09.2016

Mehr Leben geben

Um die palliativmedizinische Betreuung auszubauen, die fachliche Qualifikation zu fördern und die Versorgung stationär und ambulant nachhaltig zu sichern, wurde am Universitätsklinikum Regensburg (UKR) der Förderverein Palliativmedizin gegründet.

„Es geht darum, unseren Patienten ein möglichst aktives und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen – in jeder Phase ihrer Erkrankung, bis zum letzten Tag“, erklärt Professor Dr. Wolfgang Herr, Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III des UKR, die Ziele palliativmedizinischer Versorgung. Um die Palliativmedizin zum Wohle der schwerstkranken Menschen noch weiter ausbauen zu können, wurde am 29. September 2016 am UKR der Förderverein Palliativmedizin gegründet.

„Mit der Gründung des Vereins gehen wir einen wichtigen Schritt, um die hochprofessionelle Behandlung und Betreuung unserer an Krebs erkrankten Patienten zu vervollkommen. Denn bei allem medizinischen Fortschritt können wir leider noch nicht jede Krebserkrankung heilen. Palliativmedizin ist deshalb oft ein wichtiger Bestandteil der onkologischen Therapie“, kommentiert Dr. Michael Rechenmacher, Leiter der Palliativmedizin in der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III des UKR, die Vereinsgründung. Der Förderverein Palliativmedizin wird maßgeblich dazu beitragen, die palliativmedizinische Versorgung auf höchstem universitären Niveau nachhaltig zu sichern und den Patienten innovative Leistungen der Palliativmedizin anbieten zu können. Hierzu bedarf es finanzieller Mittel, die von den Kostenträgern nur bedingt zur Verfügung gestellt werden. Ergänzende Finanzierungen, die durch den Förderverein generiert werden, sind unerlässlich. Mit den Geldern, die durch den Förderverein eingeworben werden, sollen vor allem die palliativmedizinische Aus- und Weiterbildung von Ärzten, Pflegekräften sowie weiteren an der Versorgung schwerstkranker Menschen beteiligten Berufsgruppen gefördert und die Versorgungsinfrastruktur innerhalb des UKR ausgebaut werden. Neben den stationären Patienten profitieren aber auch jene Patienten, für die kein Klinikaufenthalt mehr notwendig ist. Ein ambulantes Palliativ-Team kümmert sich um

Betroffene und deren Angehörige in und um Regensburg. „Es ist nicht nur für den Patienten, sondern auch für seine Familie und Freunde wichtig zu wissen, dass trotz unheilbarer Erkrankung noch viele lebenswerte Tage, Wochen, vielleicht auch Monate möglich sind. Unsere Aufgabe ist es, diese Lebenszeit schmerz- und beschwerdefrei sowie mit höchstmöglicher Mobilität für den Patienten zu gestalten“, so Dr. Rechenmacher.

Der Förderverein Palliativmedizin als ein Signal für die Zukunft

An der gestrigen Gründungssitzung nahmen zwölf palliativmedizinisch engagierte Ärzte und Pflegekräfte aus der Palliativmedizin, der Hämatologie/Onkologie, der Anästhesiologie und der Strahlentherapie teil. „Die vielen Fachdisziplinen und unterschiedlichen Berufsgruppen der Gründungsversammlung spiegeln die gute interdisziplinäre Zusammenarbeit in der Palliativmedizin am UKR wider. Das ist ein wichtiges Signal für die Zukunft und wesentliche Voraussetzung für eine ganzheitliche Palliativbehandlung“, kommentiert Professor Dr. Wolfgang Herr.

Als Vereinsvorstand wurde in der ersten Sitzung Dr. Michael Rechenmacher gewählt. Daneben wurden Dr. Fabian Pohl, Leitender Oberarzt in der Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie des UKR, als stellvertretender Vorsitzender, Frau Dr. Christine Steger-Arand, Assistenzärztin und Teil des Palliativteams in der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III des UKR, als Kassier und Dr. Christoph Lassen, Oberarzt und Leiter der Schmerzambulanz in der Klinik für Anästhesiologie des UKR, als Schriftführer bestellt. Um die Realisierung der Vereinsziele tatkräftig zu unterstützen, wird im nächsten Schritt ein Vereinsbeirat bestimmt.

Mitglied des Vereins kann jeder werden, der die Ziele des Fördervereins aktiv oder finanziell unterstützen möchte. Bei Interesse steht Dr. Michael Rechenmacher unter palliativmedizin@ukr.de zur Verfügung.

Palliativmedizin bedeutet für Patienten nicht das Ende, sondern mehr Lebensqualität

Palliativpatienten leiden an einer nicht heilbaren und fortschreitenden Erkrankung mit individuell begrenzter Lebenserwartung. Für sie will die Palliativmedizin das höchstmögliche Maß an Lebensqualität erreichen – trotz der Auswirkungen der Erkrankung. „Dabei geht es nicht, wie immer noch weit verbreitet vermutet wird, nur um die Begleitung Sterbender. Auch und gerade bei schweren, zum Teil weit fortgeschrittenen Erkrankungen soll ein möglichst selbstbestimmtes Leben das Ziel sein“, so Dr. Rechenmacher.

Am UKR steht dafür ein spezialisiertes Palliativteam zur Verfügung, das Patienten und ihre Angehörigen in allen Phasen der Erkrankung betreut: zusammen mit den Kollegen auf der jeweiligen Station, in der Fachambulanz, in der palliativmedizinischen Ambulanz oder zusammen mit den Hausärzten auch zu Hause – Palliativmedizin kommt dorthin, wo sich der Patient befindet und sie benötigt. Entscheidend ist dabei nicht primär, wie weit eine Erkrankung fortgeschritten ist, sondern wie groß der individuelle Bedarf an unterstützenden und begleitenden Angeboten ist.

Palliativmedizin ist nicht nur als reine Schmerztherapie zu verstehen, es geht um eine ganzheitliche Behandlung des Patienten unter Einbeziehung und zugleich Entlastung seiner Angehörigen. Neben den körperlichen Beschwerden kümmert sich das Palliativteam des UKR auch um die mitunter zahlreichen sozialen, spirituellen und psychischen Sorgen und Wünsche. Palliativmedizin ist dabei nicht ein Therapieverfahren, sondern ein ganzes Bündel an Maßnahmen, die helfen sollen, den Patienten zu einem Mehr an Leben zu verhelfen.

Hintergrund Krebs

Im Universitätsklinikum Regensburg (UKR) werden jährlich 30.000 Patienten mit verschiedenen Krebserkrankungen behandelt, etwa 6.000 davon stationär. Das Einzugsgebiet umfasst ganz Niederbayern und die Oberpfalz; viele Patienten kommen auch aus anderen Regionen Deutschlands. Klinisch und wissenschaftlich ist die Behandlung von Krebserkrankungen einer von drei Schwerpunkten im UKR. Ein gemeinsam mit dem Caritas-Krankenhaus St. Josef betriebenes Universitäres Onkologisches Krebszentrum (UCC-R) und das erst 2016 gegründete Comprehensive Cancer Center Ostbayern (CCCO) vernetzen alle an der Behandlung beteiligten Personen und Institutionen, um die Patienten ganzheitlich zu betreuen – von der ersten Untersuchung bis zur regelmäßigen Nachsorge. Wissenschaftlich arbeiten im UKR und an der Universität Regensburg zahlreiche Forschergruppen an der Entwicklung neuer Therapien, insbesondere auch an Immuntherapien, die in den letzten Jahren große Erfolge im Kampf gegen Krebs bewirkten.

Spitze in der Medizin. Menschlich in der Begegnung.

Das Universitätsklinikum Regensburg (UKR) versorgt als jüngstes Universitätsklinikum Deutschlands jährlich etwa 33.000 Patienten stationär sowie ca. 137.000 ambulant. Hierfür hält das UKR 833 Betten und 52 tagesklinische Behandlungsplätze bereit (von insgesamt 1.087 universitär betriebenen Betten der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg). In 28 human- und zahnmedizinischen Kliniken, Polikliniken, Instituten und Abteilungen beschäftigt das Universitätsklinikum Regensburg mehr als 4.300 Mitarbeiter.

Das UKR bietet Spitzenmedizin und ist dafür in allen Bereichen personell wie technisch ausgestattet. Bei der durchschnittlichen Fallschwere („Case-Mix-Index“) liegt das UKR an der Spitze der deutschen Universitätsklinika und behandelt damit die schwersten Krankheitsbilder bundesweit. Neben der Patientenversorgung der höchsten Versorgungsstufe ist das UKR gemeinsam mit der Fakultät für Medizin der Universität Regensburg für die Ausbildung von rund 1.900 Studierenden (Human- und Zahnmedizin) sowie für die medizinische Forschung verantwortlich. Gemeinsames Ziel aller Mitarbeiter sind die optimale medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten sowie ein wertschätzendes Miteinander im Team.



Kontakt

Universitätsklinikum Regensburg
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

Katja Rußwurm
Unternehmenskommunikation
T: 0941 944-4200
F: 0941 944-4488
presse@ukr.de
www.ukr.de

Dr. Michael Rechenmacher
Leitung Palliativmedizin
Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III
Tel.: 0941 944-5568
michael.rechenmacher@ukr.de
www.ukr.de/innere3

Bild



UKR_Palliativverein.jpg:

Die Gründungsmitglieder des Fördervereins Palliativmedizin am UKR (v.l.n.r.): Karin Seeger (Palliativfachkraft, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III), Professor Dr. Reinhard Andreesen (Vorsitzender Leukämiehilfe Ostbayern e.V.), Marina Aumer (Palliativfachkraft, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III), Professor Dr. Wolfgang Herr (Direktor der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III), Doris Eichinger (Palliativfachkraft, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III), Professor Dr. Bernhard Graf (Direktor der Klinik für Anästhesiologie), Dr. Fabian Pohl (stv. Vorsitzender des Fördervereins Palliativmedizin), Professor Dr. Tobias Pukrop (Leiter Interdisziplinäres Centrum für medikamentöse Tumortherapie, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin III), Dr. Christoph Lassen (Schriftführer des Fördervereins Palliativmedizin), Dr. Michael Rechenmacher (Vorsitzender des Fördervereins Palliativmedizin), Dr. Christine Steger-Arand (Kassier des Fördervereins Palliativmedizin).

© UKR

Das Bildmaterial steht unter www.ukr.de/pressefotos zum Download zur Verfügung.

Bildnachweis: Universitätsklinikum Regensburg – Zur ausschließlichen Verwendung im Rahmen der Berichterstattung zu dieser Pressemitteilung.